©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Könnte nicht wenigstens ein Teil dieser für das Nachrichtenblatt Ergebnisse auffallender Sammelbeobachtungen bringen ? Sollen die meisten Abschnitte unserer "Faunistischen Nachrichten" stets und weiterhin von "H." gezeichnet sein? Dreissig Mann hoch könnten zu deren Ausbau bestimmt bei einigem guten Willen mehr beitragen!

==========

Über das Sammeln von Borkenkäfern .

Von C.v.D e m e l t.

Macht man einen Blick in die Sammlung eines Allgemein-Käfersammelnden, so wird man erstaunt sein, wie schwach darin die Familie der Borkenkäfer vertreten ist. Ich hatte des öfteren Gelegenheit, verschiedene Sammlungen zu besichtigen. Immer das gleiche Bild! Meistens sind überhaupt nur einige Gattungen in 10 bis 15 Arten vertreten, wenn man Glück hat, findet man in einzelnen Sammlungen zwei Dutzend Arten, dies ist aber schon viel! Woran mag dies wohl liegen? Gut! Die Käfer sind klein, wenn man aber bedenkt, dass in Kärnten über dreissig Gattungen in nahezu 80 Arten vorkommen, so sind die allgemeinen Fangergebnisse mehr als mager, noch dazu, wo nur ein geringer Prozentsatz der Arten als ausgesprochen selten angesehen werden kann.

Wie überall, so auch hier, ist die Kenntnis der Lebensweise dieser Tiere Voraussetzung für ein erfolgreiches Sammeln. Da die meisten Borkenkäfer monophag leben, so dürfte es auch für einen nicht angewandt entomologisch tätigen Sammler keine allzugrossen Schwie rigkeiten bereiten, diese kleinen, aber dennoch schön und bizarr in ihren Formen erscheinenden Käfer zu erbeuten.

Ungefähr die Hälfte der in Kärnten beobachteten Borkenkäfe r sind Nadelholzbewohner, wovon allein auf die Fichte 15 bis 20 Arten entfallen. Um diese zu sammeln, wird es nur in einzelnen Fällen notwendig sein, strapaziöse Touren zu unternehmen. Die Mehrzahl davon bekommt man schon bei genauerer Untersuchung von Holzschuppen, Säge-werken, Brennholzklaftern und Koppelumzäunungen soweit bei diesen Fichtenpfosten verwendet wurden und noch bei sind. Ich selbst habe bei den vorangeführten Beispielen folgende

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Phtorophloeus spinulosos Rey, Xylechinus pilosus Ratz., Polygraphus poligraphus L., Crypturgus pusillus Gyllh. und cinereus Hrbst., Dryocoe tes autographus Ratz., Pityogenes chalcographus L., Ips typographus L., Orthotomicus suturalis Gyllh., Hylastes cunicularius Pityophthorus pityographus Ratz. sowie T rypodendron lineatum Oliv.,

Ähnlich verhält sich die Situation bei den Borkenkäfern der Kiefer, welche ungefähr in 20 Arten bei uns vertreten sind. Hier lohnt es sich vor allem die am Boden liegenden schwächeren Aste mit dem Messer zu untersuchen, da man bei dieser Gelegenheit ohne viel Mühe gute Arten erbeuten kann, so z.B .: Pityogenes trepanatus Nördl., bistridentatus Eichh. und bidentatus Hrbst.

In wind- und schneebrüchigen Kiefern wird man fast immer mit Sicherheit Blastophagus piniperda L. (in stärkeren Stämmen) und Blastophagus minor H tg. (in schwächeren Stämmen und dicken Ästen) a ntre ffen. In grösseren Kieferbeständen kann man an geschlagenen Stämmen im Frühsommer H ylurgus ligniperda Fabr. und Hylastes ater Payk..sammeln.

Etwas schwieriger wird die Sache bei Tannen- und Lärchen- bzw. Legföhren- und Zirbelkieferbewohnern, da man in diesen Fällen gezwungen ist, die entsprechenden Lokalitäten aufzusuchen. Auch hier wird der Sammler auf seine Rechnung kommen, wenn er sein Augenmerk auf stehende Dürrlinge, abgestorbene und am Boden liegende Aste und Windgebrochene Stämme richtet.

In analoger Weise erfolgt das Sammeln bei Laubholzborkenkäfern. Auch hier habe ich eine grosse Anzahl, darunter auch seltene Arten ohne viel Mühe und Kosten, aber mit einiger Geduld in der Nähe von Häusern, Bauernhöfen, Holzlagerplätzen, Tischlereien etc., sammeln können. So findet man z.B. bei Bauernhöfen, bei denen die abgeschnittenen Äste der Apfelbäume oft haufenweise herumliegen: Scolytus mali Bechst. und rugulosus Ratz. In gefällten Stämmen hingegen findet sich auch manchmal Xyle-borus saxeseni Ratz. vor, der im allgemeinen gerne kranke oder abgestorbene Marillenbäume befällt.

Ebenso kann man mit Sicherheit an Ortlichkeiten, wo Laubholzstämme und -äste liegen, Leperisinus fraxini Panz. in Esche, Ernoporus fagi Fabr. in Buche und Anisandrus dispar Fabr. in Nussbaumästen antreffen. Speziell in der Umgebung von Klagenfurt habe

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, download unter www.biologiezentrum.at

ich selten einen Nussbaum vorgefunden, an dessen unteren, abgestorbenen Zweigen nicht Anisandrus dispar vorhanden gewesen wäre.

Eine ergiebige und oft Überraschung bringende Sammelmode ist das Eintragen von dürren, aber nicht zu alten Ästen und Zweigen. Man untersucht diese draussen nur soweit, um kleine Einbohrlöcher festzustellen, damit man nicht zu viel "taubes" oder gesundes Material nach Hause schleppt. Solche Äste können dann in kleinere Stücke zu 30 cm Länge gebrochen werden, um diese dann leichter im Rucksack verstauen zu können. Zu Hause kann man diese dann an geeigneten Orten aufbewahren (gr. Schachteln, zwischen den Fenstern etc.), um, wenn Zeit und Lust vorhanden sind, diese dann zu bearbeiten, indem man mit dem Messer vorsichtig die Rinde abhebt und der Länge nach spaltet. Zu dieser Tätigkeit legt man einen Bogen weisses Papier auf, um nicht die kleinen und kleinsten Tiere dabei zu übersehen und zu verlieren, wenn diese beim Entrinden herunterfallen. Auf diese Weise habe ich schon manch gute und seltene Art erhalten können, so z.B

Scolyptus carpini Ratz. aus Hainbuche , Dryocoetes alni Lindem. aus Erle, Ernoporus tiliae Panz. aus Linde und Lymantor coryli Perris aus Hasel.

Abschliessend möchte ich erwähnen, dass das Sammeln von Borkenkäfern den grossen Vorteil in sich birgt, dass die Jahreszeit bzw. das Wetter dabei überhaupt keine Rolle spielen und somit dem Allgemein-Käfersammelnden auch im Herbst, sowie im Winter, mangels anderer entomologischer Sammeltätigkeit, eine erfreuliche und beschauliche Abwechslung bieten kann.

N a c h t r a g

zum Bericht über die Ergebnisse meiner Sammelexkursion auf der Ost-Koschuta im Sommer 1951 unter Berücksichtigung meiner Funde dortselbst im Sommer 1952.

Von Ferdinand v. Poschinger, Deggendorf, N-Bay.

Carabidae.

I. Carabus (Chrysocarabus) auronitens F.
ssp. Kraussi n. Kraussi Lap.

1 Männchen am Ost-Hang des Hudajama-Rückens, 10.6.52.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Demelt Carl von

Artikel/Article: Über das Sammeln von Borkenkäfern 172-174